



**Predigt vom 21.3.2010**

**EMK Kleinbasel, Riehenring**

**Thema/Text: Das Beste geben und Frucht bringen**

**Pfarrerin Lorna Barra**

## **Psalm 1**

### **Johannes 15:5-11 (Vers 8)**

„Wenn ihr reiche Frucht bringt, erweist ihr euch als meine Jünger, und so wird die Herrlichkeit meines Vater sichtbar.“

Ich weiss, dass ihr seit ein paar Wochen mit Claudia darüber redet, was es heisst, Gottes Gemeinde zu sein, eine Gemeinde die Früchte gibt.

Ich glaube, dass der Heilige Geist uns vereint hat, da wir in unserer Bibelstudie gerade mit dem Buch „Ein Leben mit Vision“ von Rick Warren arbeiten und genau in den letzten Kapiteln sind wir gerufen worden, darüber nachzudenken, über die Bedeutung in Gottes Familie zu gehören und ein auserwähltes Volk zu sein... wozu auserwählt? Um Früchte zu geben.

Ich bin schon seit 35 Jahren im Evangelium und habe viele persönliche Interpretationen über das Thema „Die Früchte der Kirche“ gehört. Manche dieser Interpretationen sind mit einem grossen Fragezeichen in meinem Herzen geblieben. Ist das so??

Einmal hat uns in Chile eine Nachbargemeinde besucht. Sie kamen mit einem neuen, glänzenden Bus an. Ich ging zum Fahrer und sagte ihm, was für ein schönes Fahrzeug sie haben. Der Mann blähte sich vor Stolz wie ein Luftballon auf und antwortete mir: „Sehen Sie Schwester, das sind die Früchte wenn man Gott dient. Er gibt und gibt gut!!“

Sie können sich mein frustriertes Gesicht vorstellen. In diesem Moment hatte ich nicht mal ein Fahrrad. Ich habe mich gefragt: „Was mache ich falsch? Ich sehe die Früchte nicht in dieser Art.“

Ein anderes Mal war ich eingeladen, an einem Christlichen Konzert in einer Kirche mitzumachen. Ein paar Tage später habe ich die Konzert-Flyer erhalten. Darauf konnte ich entnehmen, dass ein Eintritt verlangt wird. Sofort habe ich die verantwortliche Person angerufen und habe ihr meine Überraschung kundgetan. Ich habe ihr gesagt, dass es für mich unverständlich ist, dass für den Eintritt in die Kirche bezahlt werden muss. „Kannst du dir vorstellen, dass ein Mensch das Wort Gottes braucht und er kann es nicht bekommen weil er kein Geld hat, um den Eintritt in die Kirche bezahlen zu können? Ich weiss, dass du das Geld brauchst, aber mach bitte lieber eine Kollekte. Vertraue Gott!“

Er antwortete mir: „Schau Lorna, ich weiss nicht was dein Problem ist. Menschen mit mehr Früchten nehmen an diesem Konzert teil.“ „Entschuldigung, über welche Früchte sprichst du?“ habe ich gefragt. „Leute die singen und die eine oder mehrere CD's veröffentlich haben. Wie ich weiss, hast du bis jetzt keine.“

Ich verspürte einen grossen Schmerz in meinem Herzen. „Weisst du,“ habe ich ihm gesagt „da ich keine Früchte habe, ist es besser für dich, dass ich nicht am Konzert teilnehme. Wir haben verschiedene Ansichten zu diesem Thema.“

Während vielen Jahren habe ich eine andere Idee über diese Früchte gehört: „Es sind die Perlen für unsere Krone.“ Dies hört man viel in Lateinamerika.

Das funktioniert wie folgt: Für jede Person, die du evangelisiert und diese nimmt Christus in ihr Herze auf, gibt es als Frucht eine Perle von Gott für deine Krone. Die Krone, von der im neuen Testament gesprochen wird, die die Menschen erhalten, die bis zum Ende treu bleiben.

Ich habe mich ein paar Mal gefragt, was wohl Petrus mit seiner Krone gemacht hat? Allein bei seiner ersten Predigt waren ungefähr 3000 Menschen von Gott berührt.

**Sind dies die Früchte von denen Gott spricht? Sind dies nicht egozentrische, egoistische und eitle Ideen, die nur zum persönlichen Nutzen dienen? Ist dies das Evangelium?**

Eine total andere Erfahrung habe ich mit einem Mann aus der Methodisten Kirche in Chile gemacht. Die Männergruppe hat während einer Woche Gottesdienste veranstaltet. Jeden Tag hatte ein anderer die Möglichkeit, die Predigt zu halten. An einem Tag predigte ein Mann, der kaum lesen konnte. Er war Bauarbeiter und war ein bisschen grob im Umgang.



Er hat aus dem 1. Korinther 13 über die Liebe gelesen und uns später folgendes gesagt: „Liebe Geschwister ihr wisst, dass ich kein Mann mit viel Bildung bin...ich weiss nicht, wie ich eine Predigt machen soll, aber heute teile ich mit Ihnen meine Möglichkeit zu predigen. Heute will ich euch sagen, wie stark ich euch liebe und möchte mit euch die Früchte der Liebe, die ich von Gott bekomme, teilen. Folgen sie mir bitte.“

Er geht mit uns ins Esszimmer der Kapelle wo er mit seiner Frau ein gutes Nachtessen vorbereitet hat. Die Tische waren alle wunderschön für uns dekoriert. In dieser Einladung haben wir so viel Liebe gespürt. Unsere Augen waren voll Tränen. Es war eine wunderbare Nacht, in der zwei Menschen ihr Herz Christus gegeben haben.

Eines Tages hörte ich ein Zeugnis eines Pfarrers, der jetzt in Santiago lebt, dass Gott ihn in eine andere Region im Norden von Chile gesandt hatte. Er ist voll Glaube und Motivation, wie ein Abraham mit seiner Frau und drei Kindern, gegangen. Als er den Bestimmungsort der Kirche vorfand, gab es nichts, nur das Land.

Als die Frau diesen Ort sah, sagte sie: „Sieh hier gibt es genug Platz um zuerst unser Haus zu bauen.“ Der Pfarrer sah seine Frau an und sagte: „Meine Liebe, Gott hat mich nicht hierher gesandt um ein Haus für uns zu bauen, sondern zuerst seine Worte zu predigen und einen Tempel zu bauen, einen Ort, wo wir ihn loben zu können.“

Ein Jahr später hatte er eine Gemeinde, eine schöne Kirche und er begann mit dem Bau seines Hauses.

Einige Zeit später sandte mich Gott zu meiner ersten Kirche. Dort gab es kein Pfarrhaus. Aus diesem Grund lebte dort kein Pfarrer. Der Leiterkreis war an einem Bau des Pfarrhauses interessiert. Sie baten mich in jeder Predigt über die finanzielle Unterstützung zu sprechen, einen Druck zu machen. Ich erinnerte mich an die Geschichte des Pfarrers aus dem Norden. Ich habe mit einer sehr grossen Sicherheit dem Leiterkreis folgendes gesagt: „Gott sandte mich nicht hierher um ein Haus für mich zuzubauen, sondern ein spirituelles Haus in den Herzen der Menschen.“ Als ich dort begonnen habe, waren 20 Menschen in der Gemeinde. Nach zwei Jahren waren es ungefähr 60 und dann haben wir ein Pfarrhaus gebaut. Gott hat Ressourcen von Connexio gebraucht. Es ist gut, dies zu wissen.

Ich glaube von ganzem Herzen, dass die Früchte, die Gott von uns erwartet, in den letzten zwei Geschichten sind:

Die grösste Frucht muss die Liebe sein, da ein Leben voll Liebe nicht ruhig bleiben kann.

Die Liebe bewegt, die Liebe zu teilen. Eine Kirche voll Gottes Gegenwart ist eine Kirche voll Liebe, da Gott die Liebe ist. Sie ist niemals eine schlafende Kirche, sondern eine Kirche, die immer neue Wege finden muss um anderen Leben einen Segen zu sein.

Zuerst geben wir uns selber in Liebe und dann müssen wir uns im Klaren sein für was Gott uns gerufen hat: Welches ist der Sinn eine Kirche zu sein? Wenn wir darüber im Klaren sind, werden unsere Prioritäten definiert. Gottes Wort ist in diesem Punkt klar. Wir sind das ausgewählte Volk Gottes, gesegnet von ihm um in seinem Namen anderen ein Segen zu sein. Wir sind das Salz und Licht der Welt. Das Salz reinigt, gibt Geschmack und hilft Lebensmittel zu konservieren. Das Licht erhellt, was versteckt ist und entfernt die Angst, die die Dunkelheit erzeugt. Die Kirche muss Früchte geben, die zum Segen der Menschheit dienen. Im Namen Gottes muss die Kirche die verletzten Herzen heilen, den Menschen helfen einen wahren Sinn des Lebens zu finden. Muss den Weg erhellen, die viele in Dunkelheit laufen voll Depressionen und Traurigkeit. Die Kirche darf nicht ruhig bleiben solange es Menschen gibt, die leiden und nicht wissen das Christus ihre Hoffnung ist.

Für die Kirche Christi ist Früchte geben nicht eine Option, sondern eine Priorität.

Gott stellt uns jeden Tag vor Personen und Situationen bei denen wir diese Früchte zeigen müssen. Wenn wir die Herausforderung, sein Volk zu sein, akzeptiert haben, ein Volk das am Wasser steht und seine Früchte zur seiner Zeit gibt, dann können die Menschen die Früchte sehen. Alle die wir hier sind haben uns entschieden durch die Methodisten Kirche Gott zu dienen. Eine Kirche die viele Jahre hat, eine historische Kirche. Ich denke Gott liebt unsere Kirche, sonst würde sie nicht existieren. Aber weisst du wieso Gott diese Kirche liebt? Weil sie nicht nur eine historische Kirche ist, sondern auch eine Kirche die viele Lebensgeschichten gemacht hat. Sie hat Unterscheidungen gemacht, sie lief nicht mit den modernen Ideen mit.

Alle, die die Leitung inne hatten, haben das Model von Paulus genommen: Jesus Christus. Sie haben durch das Gebet versucht eine frische Beziehung zu Gott Vater zu haben. Sie haben an der Erkenntnis des Gottes Wortes gearbeitet. Wachsen in Helligkeit, Einheit und Dienst. Das Ergebnis von alldem ist eine Vergrößerung der Kirche.

Ich freue mich einer historischen Kirche anzugehören. Aber ich wäre glücklicher mit einer Kirche, die immer noch Geschichte macht, anzugehören. Alberto Castro, Pfarrer aus Costa Rica, hat in einem Artikel folgendes geschrieben. „Was wollen wir? Einer historischen Kirche angehören oder einer Kirche, die immer noch Früchte gibt und Geschichte macht? Ich denke wir können beides haben.“

Dies wäre die Realität, wenn jeder von uns, der zur Familie Christus gehört, bereit wäre die Liebe weiterzugeben, die wir von Gott bekommen.

Dies wäre die Realität, wenn wir uns als Kirche vom Geist Gottes leiten lassen würden. Er hilft uns zu verstehen, die Prioritäten Gottes zu erkennen.

Das wäre die Realität, wenn wir alle jetzt unser Leben Gott übergeben und wir zusammen im Gebet sein Wille finden würden.

Einer historischen Kirche, die immer noch Geschichte macht, angehören?

Vergiss nicht, wir sind die Kirche. Wie verstehst du das? Fordert dich das? Mich schon! Amen